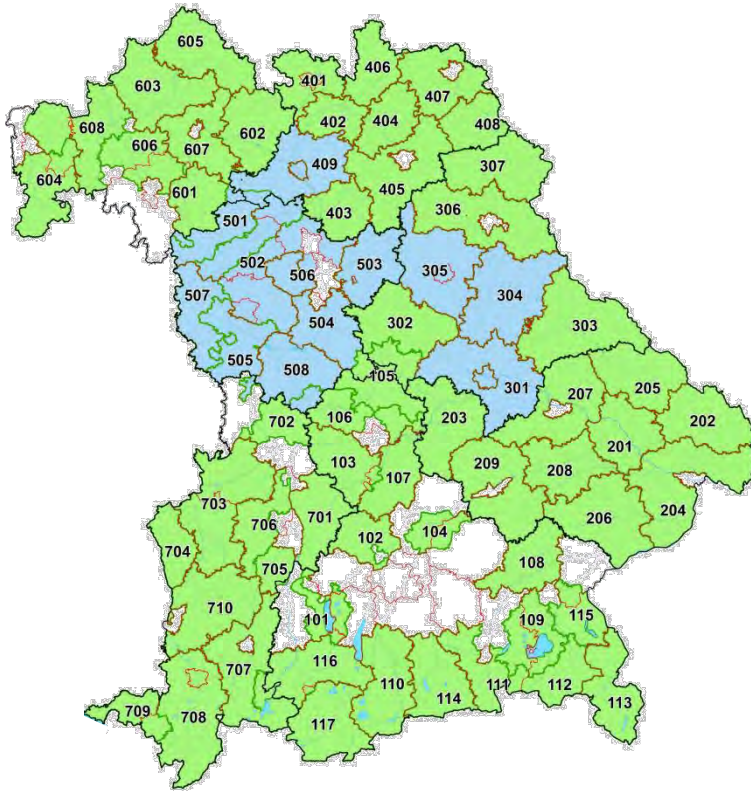


LEADER-Kooperationsprojekt Erfassung (historischer) Kulturlandschaft



Workshop Leader Regionen Südlicher Steigerwald und Aischgrund im Lkr. Neustadt/Aisch

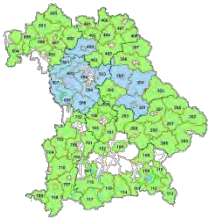
Stübach am 03. März 2018

<http://www.nuernbergluftbild.de>



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

LEADER-Kooperationsprojekt Erfassung (historischer) Kulturlandschaft Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).



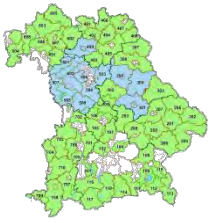
Definition Kulturlandschaft

Kurzdefinition „Kulturlandschaft“

„...das Ergebnis der Wechselwirkung zwischen naturräumlichen Gegebenheiten und menschlicher Einflussnahme im Verlauf der Geschichte.“

Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland 2001



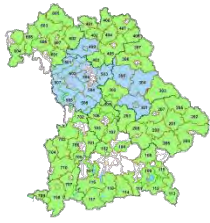


Definition Kulturlandschaft

- **Definition: historische Kulturlandschaft**
- *„Die historische Kulturlandschaft ist ein Ausschnitt aus der aktuellen Kulturlandschaft, der sehr stark durch historische Elemente und Strukturen geprägt wird.“*
- *„Sie sind dann historisch, wenn sie aus wirtschaftlichen, technischen, politischen, gestalterischen Gründen heute so nicht mehr geschaffen werden.“*

Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland 2001



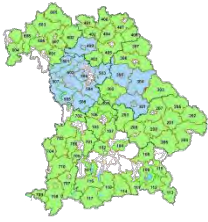


Definition Kulturlandschaft

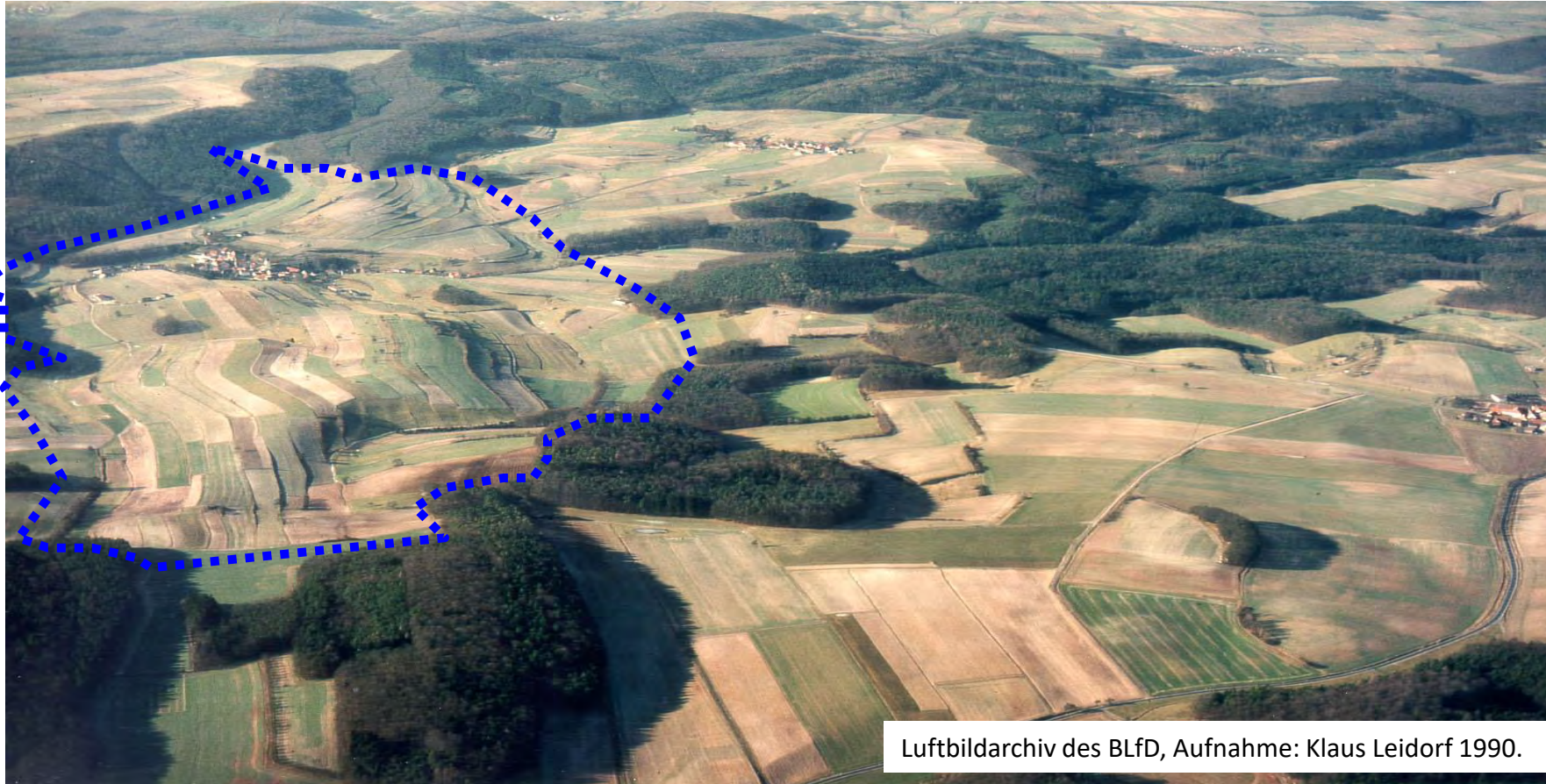


Aufnahme: Thomas Büttner

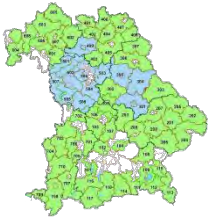




Definition Kulturlandschaft



Luftbildarchiv des BLfD, Aufnahme: Klaus Leidorf 1990.

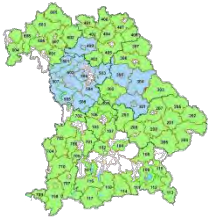


Workshop LEADER-Region/Landkreis Neustadt/Aisch

Landschaft und Siedlung im Landkreis Neustadt/Aisch

- Naturraum
- Siedlungsgeschichte
- Historisch gewachsene Territorialstruktur
- Siedlung, Haus und Hof
- Gewerbe
- Kulturlandschaftscharakter der Teilgebiete





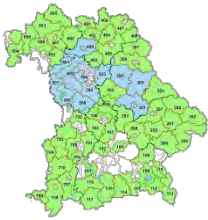
Landschaft und Siedlung Landkreis Neustadt/Aisch

Wechselwirkung der raumprägenden Faktoren

- Naturausstattung
- Siedlungs- und Kulturlandschaftsgeschichte
- Herrschaft
- Wirtschaft

→ Herausbildung charakteristischer Kulturlandschaften

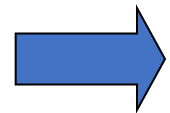




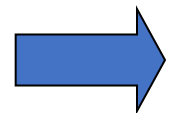
Landschaft und Siedlung Landkreis Neustadt/Aisch

Naturraum

- Geologie und Böden
- Klima
- Vegetation
- Zusammenfassung Siedlungsgunst
- Bausteine

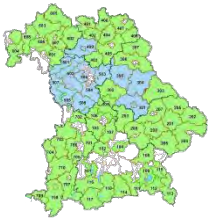


Zusammenhang Naturvorgabe und Einwirkung des Menschen herausarbeiten



Zeitliche und räumliche Verflechtung Natur- Kultur herausarbeiten

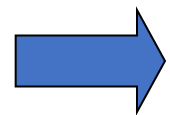




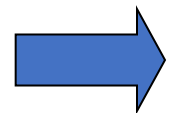
Landschaft und Siedlung Landkreis Neustadt/Aisch

Naturraum

- Geologie und Böden
- Klima
- Vegetation
- Zusammenfassung Siedlungsgunst
- Bausteine

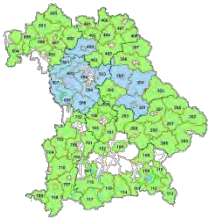


Zusammenhang Naturvorgabe und Einwirkung des Menschen herausarbeiten



Zeitliche und räumliche Verflechtung Natur- Kultur herausarbeiten





Landschaft und Siedlung Landkreis Neustadt/Aisch



Naturraum

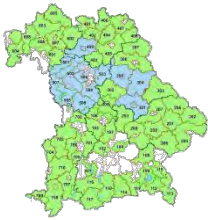
Mainfränkische Platten mit
Windsheimer Bucht

Vorderer (Südlicher) Steigerwald

Frankenhöhe

Mittelfränkisches Becken (Aischgrund)

Quelle: Bayerisches Geologisches Landesamt, München 2001, S. 86.



Landschaft und Siedlung Landkreis Neustadt/Aisch

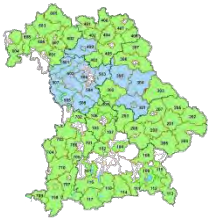
Mainfränkische Platten (Gollachgau)

- Die Mainfränkischen Platten im Bereich des Gollachgaus sind aus Muschelkalk aufgebaut und haben eine starke Lößüberdeckung, was die Region sehr fruchtbar macht.

Das Relief ist bestimmt durch die in 300 – 320 m liegende Muschelkalkplatte. Diese ist angeschnitten durch kurze aber tiefe Nebentäler (Kastentäler) des Mains und der Gollach, einem Nebenfluss der Tauber. An Talhängen steht Muschelkalk an, der weiter oben in Lettenkeuper (Unterer Keuper) übergeht.

- Die Täler sind reich an Mühlen. Der Löß bedingt eine große Fruchtbarkeit. Allerdings macht sich in Trockenjahren zunehmender Wassermangel bemerkbar. Die eigentliche Hochfläche ist nahezu waldfrei, während die Talhänge stark durch Lesesteinhecken geprägt sind. Die Siedlungen liegen in Tälern und Mulden.



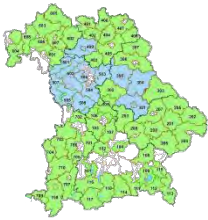


Landschaft und Siedlung Landkreis Neustadt/Aisch

Windsheimer Bucht

- Mit der Windsheimer Bucht greift die Gäulandschaft nach Osten aus. Sie umfasst die flache Wasserscheide zwischen Gollach und Aisch. Es ist eine Mischlandschaft zwischen dem Gäu und den Keupertälern. Die offene Pforte lässt das gleiche günstige Klima wie im Gäu zu. An den Südhängen war Weinbau verbreitet, ist aber zurückgegangen.
- Der Untergrund wird teilweise von wasserlöslichen Gipsschichten gebildet, sodass einige Karsterscheinungen auftreten. Gipsabbau wird heute im industriellen Maßstab betrieben.
- Die Aisch hat auch am Oberlauf ein geringes Gefälle und der Talgrund ist wiesengenutzt. Das Becken wird begrenzt durch die Terrasse der Corbulabank (Quarzit und Dolomitsandstein), auf die dann der Schilfsandstein folgt, wo weitflächige eh. Mittelwälder stocken.





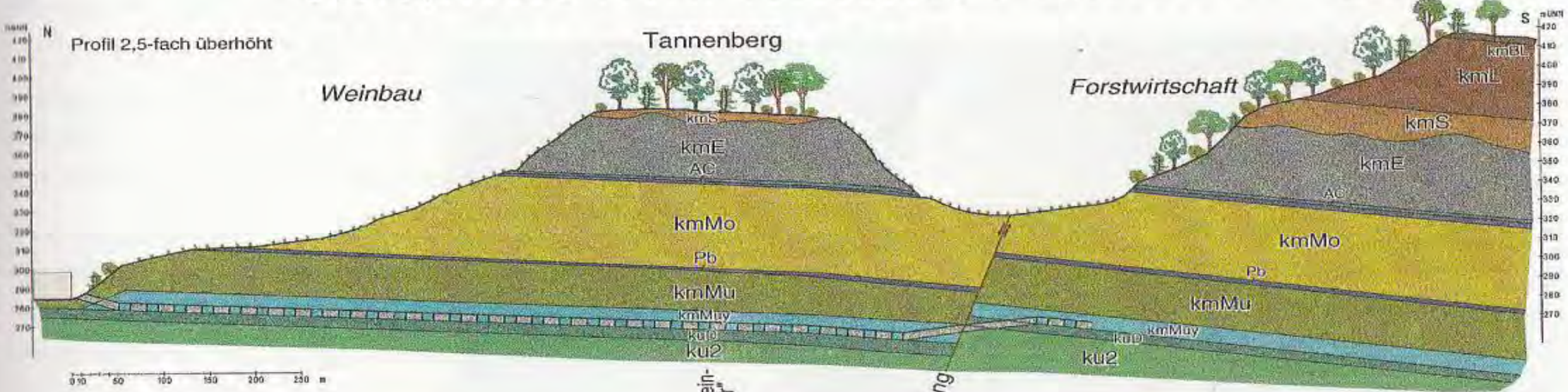
Landschaft und Siedlung Landkreis Neustadt/Aisch

Vorderer (Südlicher) Steigerwald

- Der südliche oder Vordere Steigerwald unterscheidet sich deutlich vom nördlichen oder Hinteren Steigerwald. Hier ist die Schichtstufe des Keupers in einzelne Zeugenberge aufgelöst, sodass hier flächig von einer Traufzone zu sprechen ist, die in den Beckenlagen (Ehegau) vom Gipskeuper dominiert ist.
- Zwischen den Zeugenbergen liegen weite Beckenlandschaften wie der siedlungsgünstige Ehegrund. Der Osing-Höhenrücken trennt den Vorderen Steigerwald von der Windsheimer Bucht ab.
- Der Traufanstieg beginnt mit den tonigen Myophorienschichten und den Estherienschichten, wo großflächig Wein angebaut wird. Sobald der Schilfsandstein erreicht ist, beginnt der Wald. Die traufnahen Hochflächen bestehen aus Blasensandstein. Am markantesten ist sicherlich der Bullenheimer Berg (455m), die größte Höhe wird mit dem Hohenlandsberg (498m) erreicht.

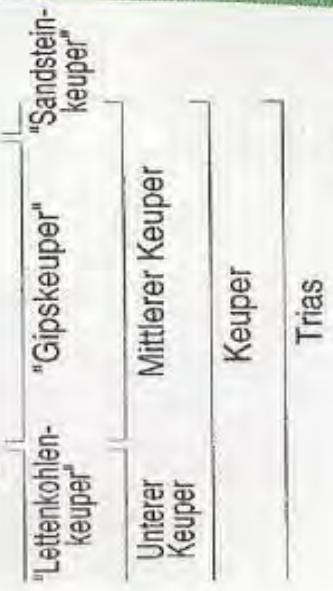


Geologisches Profil Tannenberg / Hüttenheim Bullenheimer Berg



- Blasensandstein
- Lehrbergsschichten
- Schilfsandstein
- Estherienschichten
- Acrodus-Corbula-Horizont
- Obere Myophorienschichten
- Bleiglanzbank
- Untere Myophorienschichten
- Grundgipslager
- Grenzdolomit
- Obere Tonstein-Gelbkalkschichten

- (roter Sandstein)
- (rote Tonsteine)
- (grüner Sandstein)
- (graue Tonsteine)
- (Kalk- und Dolomitstein)
- (graue und bunte Tonsteine)
- (Kalk- und Dolomitstein)
- (graue und bunte Tonsteine)
- Anhydrithorizont mit Grube
- (gelber und grauer Dolomitstein)
- (dunkelgraue Tonsteine)

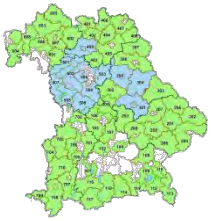


Verwerfung

Quelle: Reimann/Schmidt-Kaler 2002, S.123.

D6. Geologisches Profil durch den Tannenberg bei Hüttenheim. Erosion griff im Bereich der Abschiebung zum Bullenheimer Berg bevorzugt an und präparierte so den Tannenberg als nebengelagerten Zeugenberg heraus.



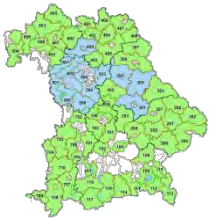


Landschaft und Siedlung Landkreis Neustadt/Aisch

Steigerwald

- Im nordöstlichen Teil des Landkreisanteils am Steigerwald ab Scheinfeld ist der Steigerwald von Schichten des Sandsteinkeupers (Blasensandstein, Burgsandstein) dominiert. Die höchsten Erhebungen erreichen um 500 m. Durch Flusserosion sind die Formationen in einzelne Riedel aufgelöst.
- Die Böden des Sandsteinkeuper sind leicht bearbeitbare Braunerden, aber nährstoffarm (sauer) und auf den Riedeln großflächig bewaldet.



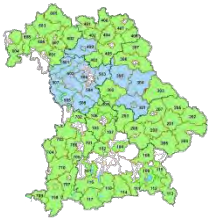


Landschaft und Siedlung Landkreis Neustadt/Aisch

Frankenhöhe

- Der Trauf der Frankenhöhe ist charakterisiert durch die steil über die Windsheimer Bucht herausgehobene Keuperstufe, die bis in 530 m Höhe reicht. Die Trauflinie ist dabei zwar auch manchmal unterbrochen, wobei durch Erosion freigestellte Zeugenberge im Vorland verblieben, aber nicht so stark wie im südlichen Steigerwald.
- Die Abdachung der Frankenhöhe fällt nach Osten hin flach ab. Dementsprechend entwässern die Fließgewässer nach Osten und zerteilen mit tief eingeschnittenen breiten Tälern die Abdachungsfläche in Riedel. Dadurch entstand eine charakteristische Abfolge von schmalen, bewaldeten Höhen und weiten Talräumen.
- häufiger Wechsel von Sandböden aus Sandsteinkeuper und Lehmböden aus den an Tonschichten reichen Lagen des Gipskeupers. Diese finden sich häufig in den Talgründen und neigen dort besonders zur Vernässung



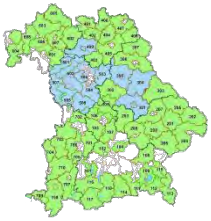


Landschaft und Siedlung Landkreis Neustadt/Aisch

Mittelfränkisches Becken (Aischgrund)

- Nach Osten fallen Steigerwald und Frankenhöhe sehr flach ab bis zur Regnitz. Das Relief ist insgesamt flachwellig mit einem Wechsel von nach Osten zur Regnitz verlaufenden Tälern und dazwischen liegenden Riedeln und Platten. Die Höhenlage in den Talgründen (Sohletäler) beträgt um 250-300 m, Platten und Riedel zwischen den Tälern sind verbreitet zwischen 300 und 350 m hoch.
- Die Platten und Riedel zwischen den Talzügen werden aus den Gesteinsserien des Burgsandstein (mittlerer Keuper) mit dazwischen liegenden Keupertonen (wasserundurchlässige Schichten) gebildet. Die Böden des Gebiets sind nur mäßig ertragreich; verbreitet sind in den Tallagen staunasse Gleye und Pseudogleyböden und auf den Riedeln sandige Böden.
- Die Böden in den Tal- und Beckenlagen eignen sich gut zur Anlage von Teichen



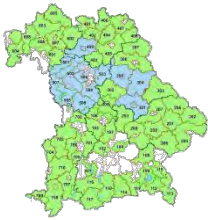


Landschaft und Siedlung Landkreis Neustadt/Aisch

Klima und Siedlungsgunst

- Am siedlungsgünstigsten sind die Gäulandschaften des Gollachgaus um Uffenheim und der Windsheimer Bucht, wo der Ackerbau über weite Strecken vorherrschend ist und die Ebene fast baumlos ist. Am Steigerwaldtrauf findet sich die Kombination aus Ackerbau, Obst- und Weinbau. Annähernd gleiche Bedingungen herrschen in den weiten Beckenlagen des Vorderen Steigerwaldes, wo Gipskeuper vorherrschend ist und Wald nur auf den Zeugenbergen zu finden ist.
- In scharfem Gegensatz dazu stehen die nördlich anschließenden Sandkeupergebiete des Hinteren Steigerwaldes und südlich anschließenden Gebiete der Frankenhöhe, die auf den Riedeln großflächig bewaldet sind. Trotz der relativ geringen Höhen ist die Bodenqualität für Ackerbau hier als relativ schlecht zu bezeichnen.





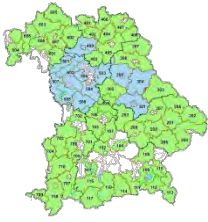
Landschaft und Siedlung Landkreis Neustadt/Aisch

Siedlungsgeschichte

Perioden der Siedlungsgeschichte

- Landnahmezeit und fränkische Staatskolonisation (6./7./8. Jahrhundert)
- Der frühmittelalterliche Landesausbau (9. - 10. Jahrhundert)
- Hoch- und spätmittelalterliche Rodungsperiode und Ostkolonisation (11. - 14. Jahrhundert)
- Die spätmittelalterliche Wüstungsperiode (14. /15. Jahrhundert)
- Der frühneuzeitliche Landesausbau (16.- 18. Jahrhundert)
- Der Strukturwandel des ländlichen Raumes im 19. und 20. Jahrhundert





Landschaft und Siedlung Landkreis Neustadt/Aisch

Siedlungsnamenstypologie

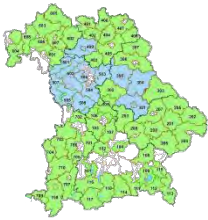
frühfränkisch-merowingisch (550 - 700)
-heim

karolingisch-ottonisch (700 - 1000)
-hofen, -feld, -hausen, -dorf, -bach

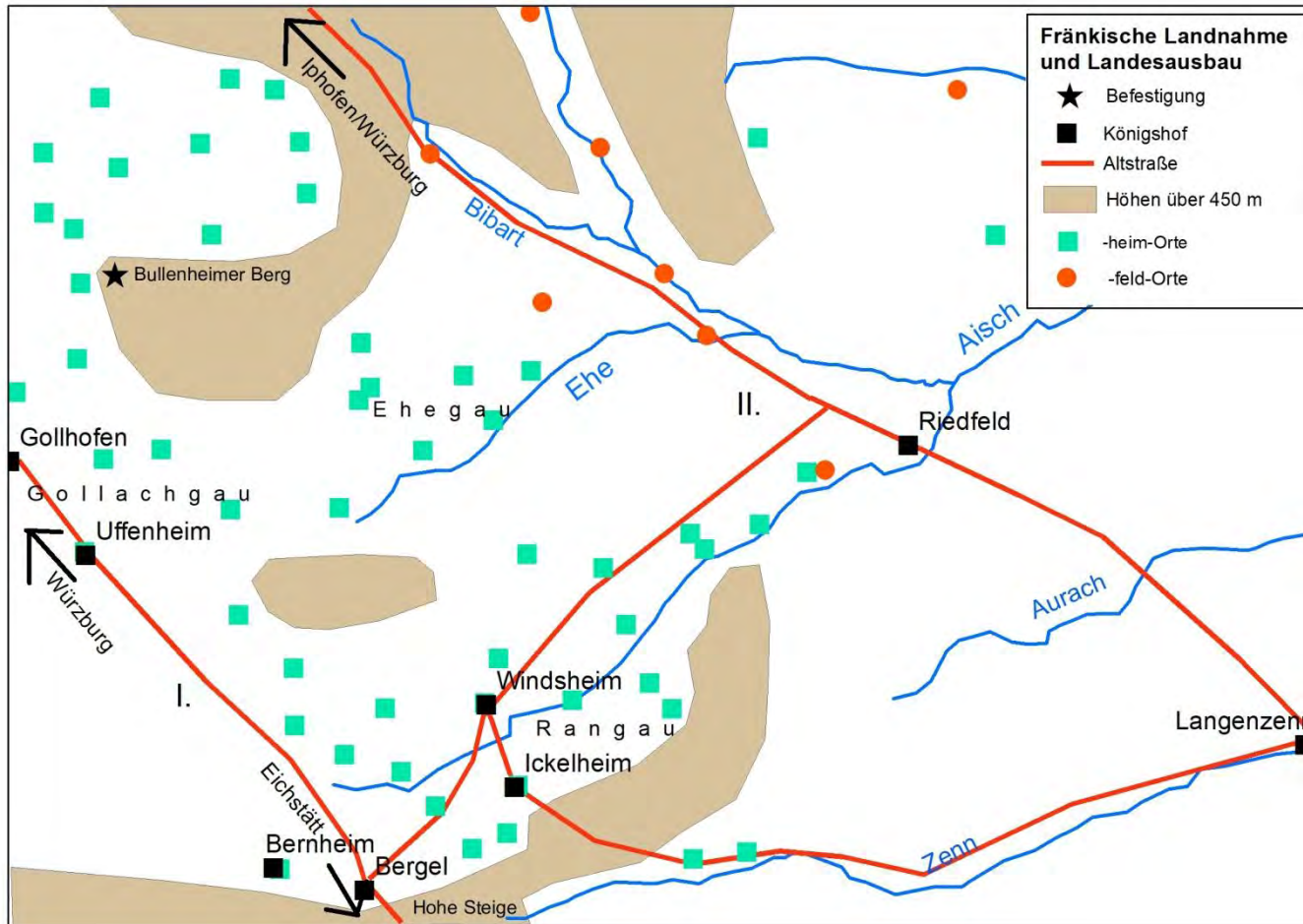
Hoch- und Spätmittelalter (1000 - 1400)
-roth, -reuth, grün, -stein, -berg, -bach, Neu-, fels, -buch, -eck, -au

Frühe Neuzeit (1400 - 1800)
Neu-





Landschaft und Siedlung Landkreis Neustadt/Aisch



Landnahmezeit und fränkische Staatskolonisation (6./7./8. Jahrhundert)

GIS-Bearbeitung: Armin Röhler

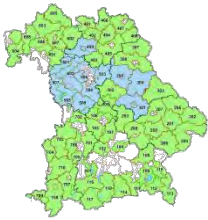




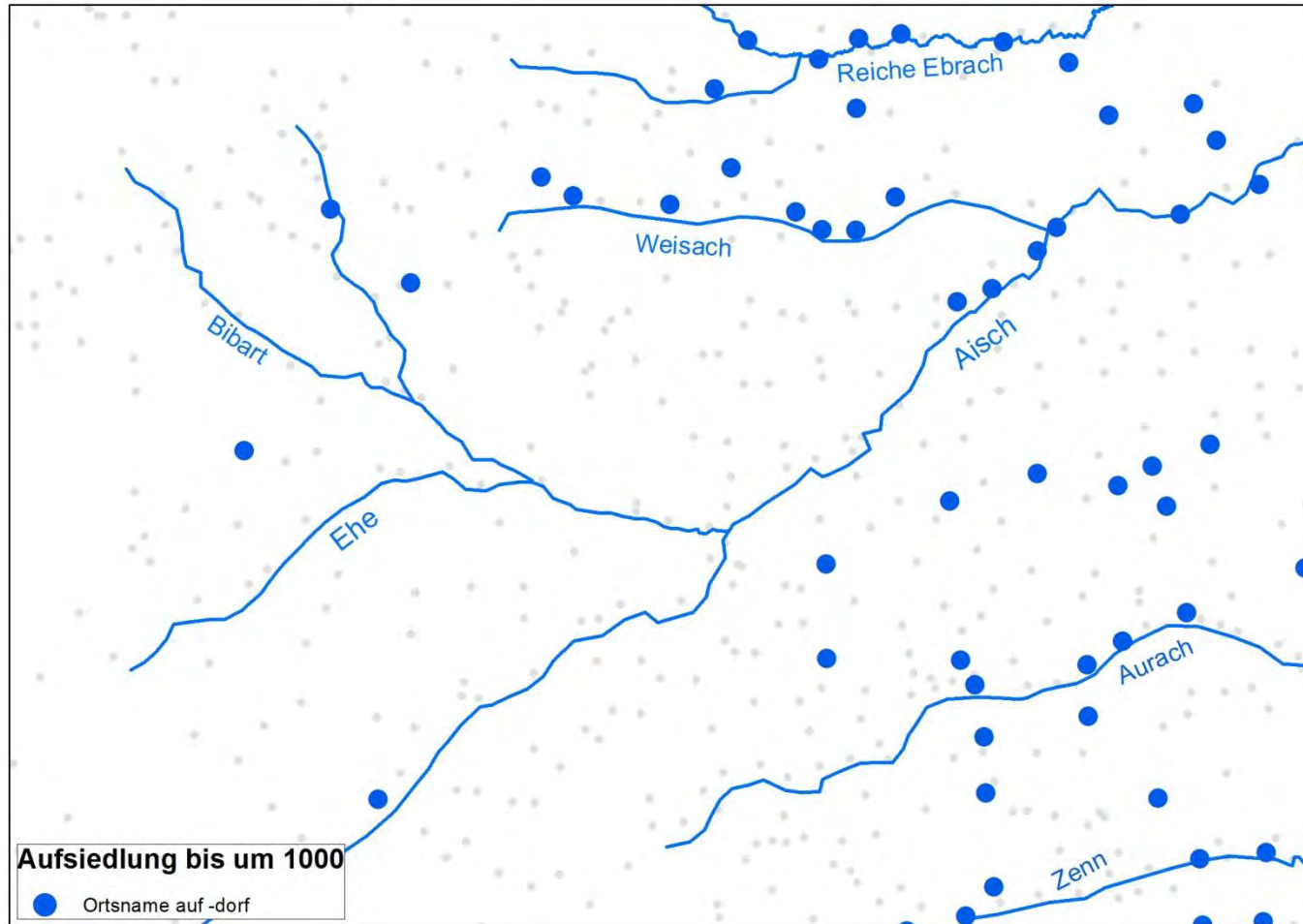
Fränkische Landnahme und Staatskolonisation (6. bis 8. Jhd.) „Merowingerzeit“

LEADER-Kooperationsprojekt Erfassung (historischer) Kulturlandschaft

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).



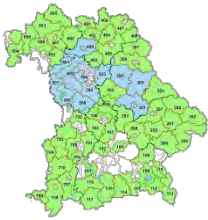
Landschaft und Siedlung Landkreis Neustadt/Aisch



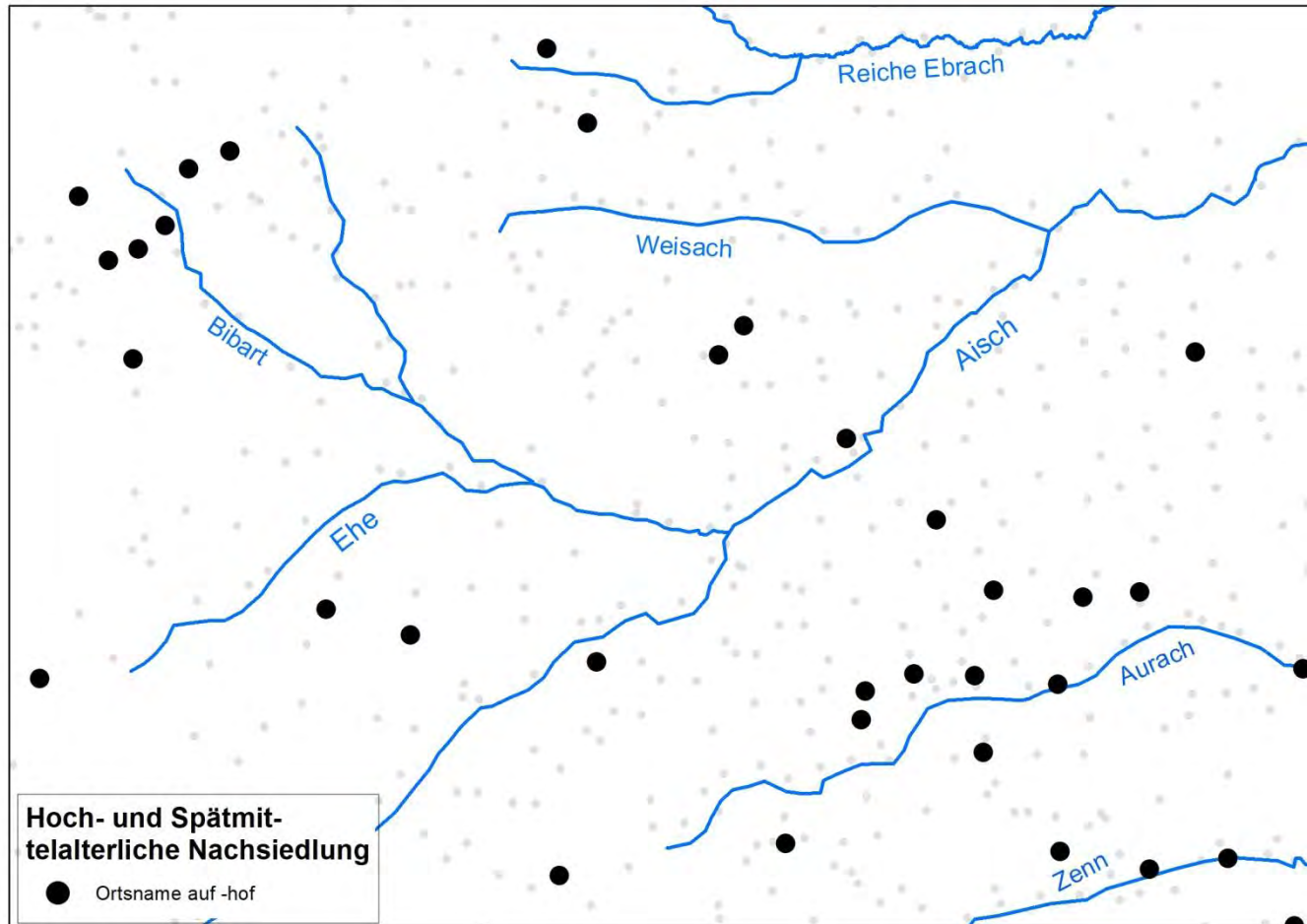
Karolingischer Landesausbau
(9./10./11. Jahrhundert)

GIS-Bearbeitung: Armin Röhler





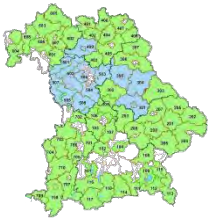
Landschaft und Siedlung Landkreis Neustadt/Aisch



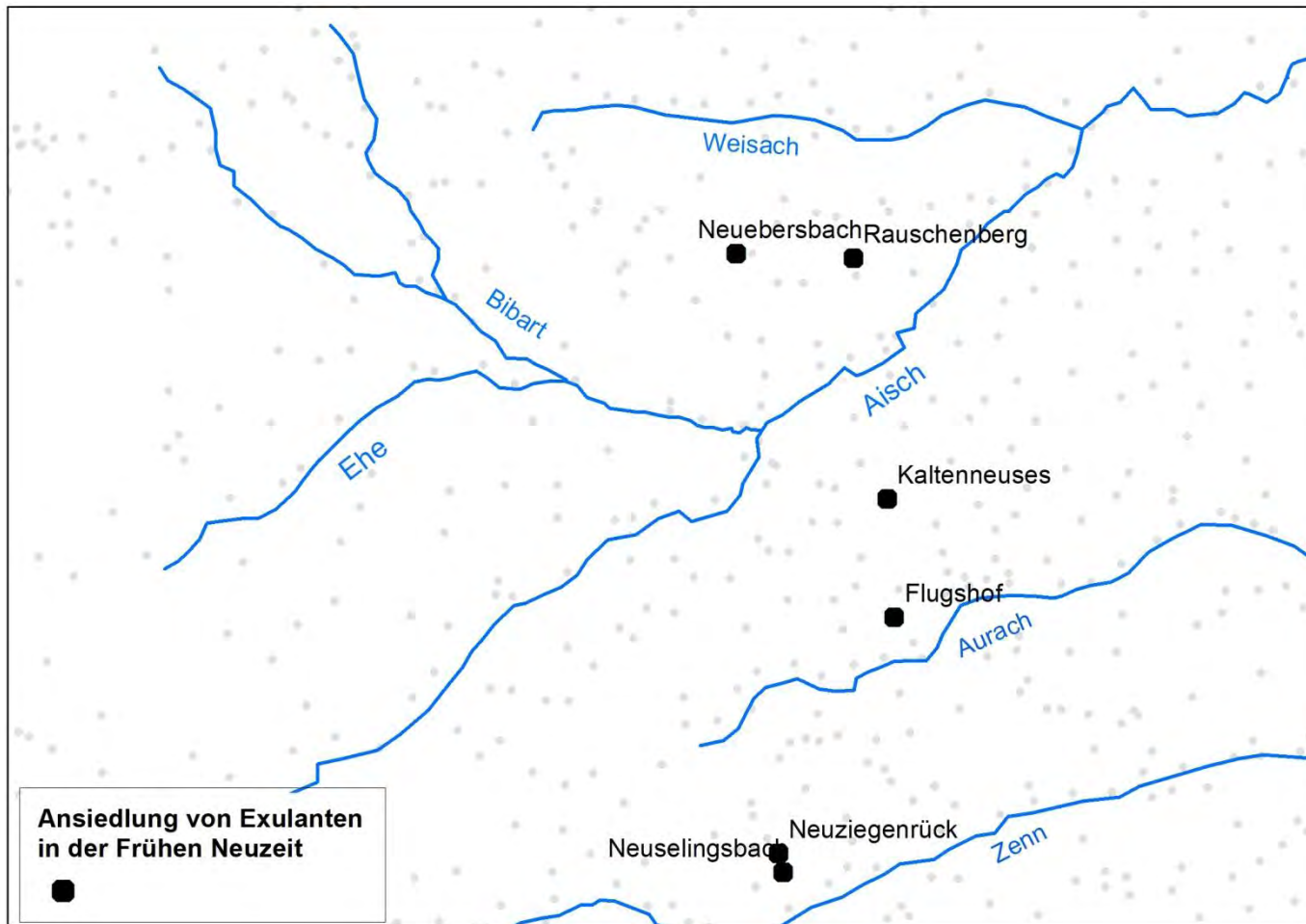
Hoch- und spätmittelalterlicher Landesausbau und Rodung

GIS-Bearbeitung: Armin Röhler





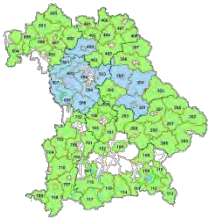
Landschaft und Siedlung Landkreis Neustadt/Aisch



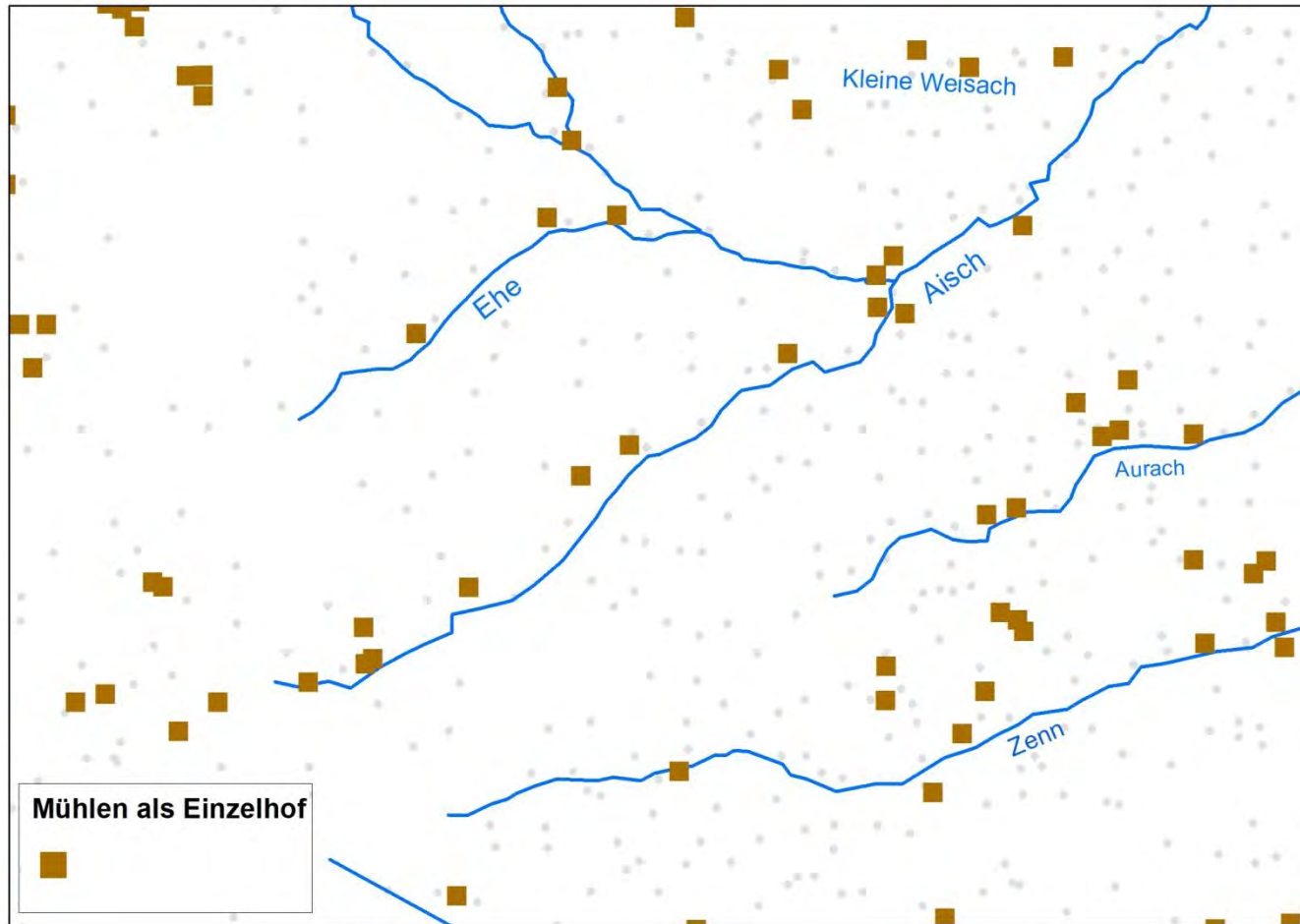
Ansiedlung von Glaubensflüchtlingen (Exulanten) in der Frühen Neuzeit

GIS-Bearbeitung: Armin Röhler





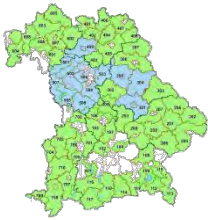
Landschaft und Siedlung Landkreis Neustadt/Aisch



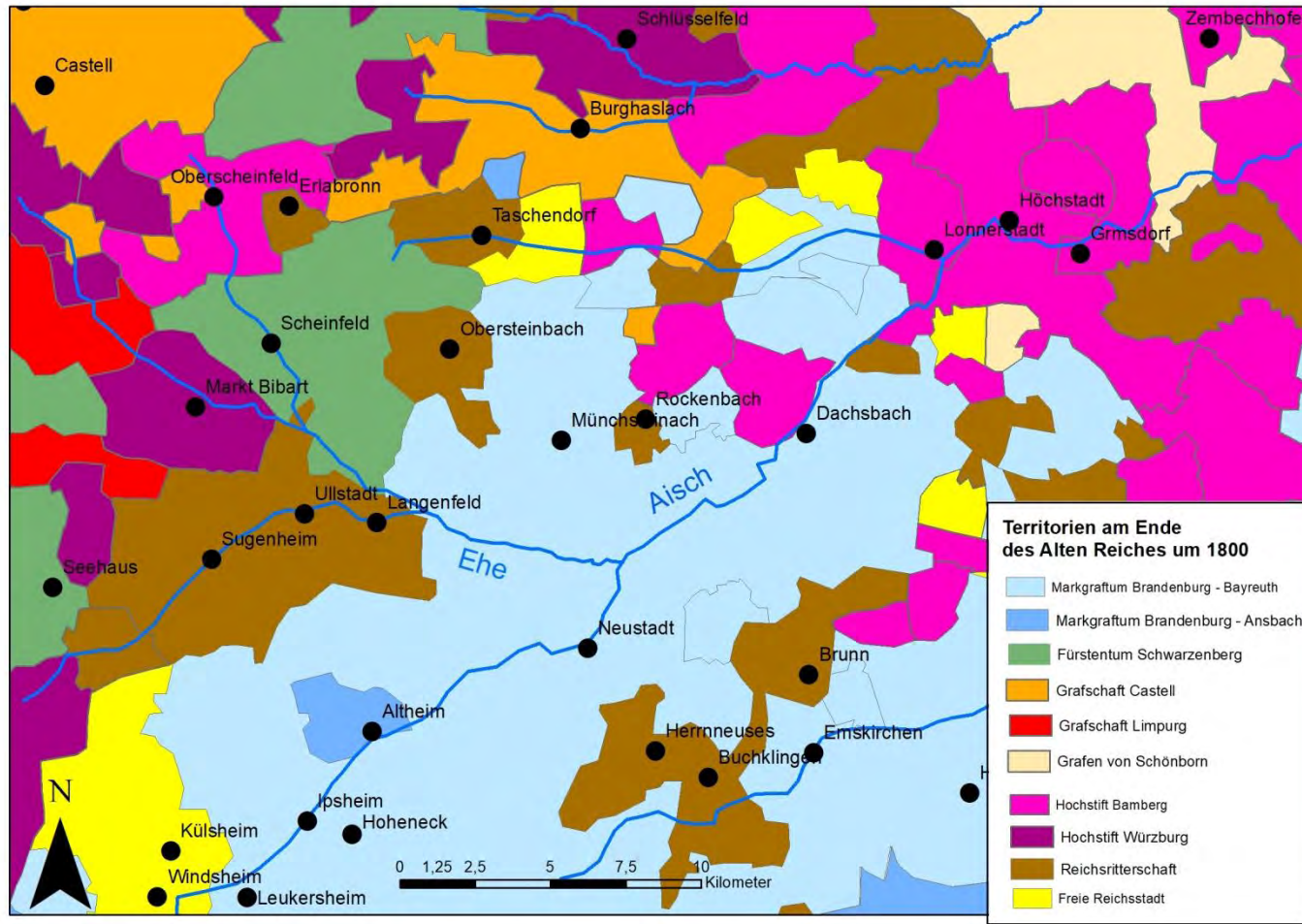
Mühlen als Einzelhof

GIS-Bearbeitung: Armin Röhler





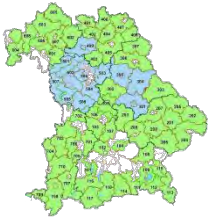
Landschaft und Siedlung Landkreis Neustadt/Aisch



Historisch gewachsene
Territorialstruktur

GIS-Bearbeitung: Armin Röhrer, nach Vorlage Hofmann 1956.





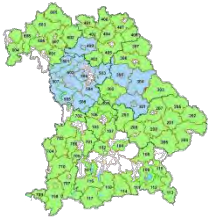
Landschaft und Siedlung Landkreis Neustadt/Aisch

Siedlung, Haus und Hof

Unser Raum ist in Teilen (Gäu, Windsheimer Bucht, Ehegau) ausgesprochenes Altsiedelland. Häufigste Ortsformen älterer Gründungen sind verdichtete Haufendörfer und Straßendörfer mit Gewinnfluren (meist Flurbereinigung). Die Dörfer finden sich meist in Talrandlage oder Muldenlage.

Teile wie der Steigerwald und die Frankenhöhe wurden später aufgesiedelt (Jungsiedelland). Dies geschah durch Weiler bzw. schwach verdichtete Haufendörfer, durch Straßendörfer mit Blockgemenge- oder Gelängefluren und durch Einzelhöfe in Einödlage mit umgebender Blockflur.

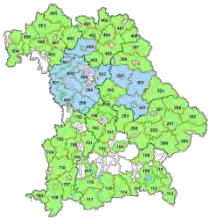




Landschaft und Siedlung Landkreis Neustadt/Aisch

- Dann gab es auch eine beachtliche Nachsiedlung in der frühen Neuzeit im Markgraftum Bayreuth und in einigen ritterschaftlichen Orten durch Ansiedlung von Glaubensflüchtlingen
- Hierbei wurden planmäßige Straßenzüge mit giebelständigen Typenhäusern geschaffen





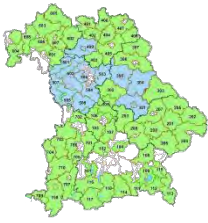
Landschaft und Siedlung Landkreis Neustadt/Aisch



Neubebersbach als Beispiel für Ansiedlung von Glaubensflüchtlingen (Exulanten) im Markgraftum Bayreuth in der Frühen Neuzeit

<https://geoportal.bayern.de/bayernatlas>





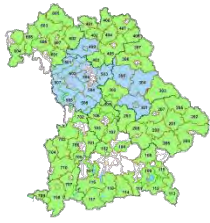
Landschaft und Siedlung Landkreis Neustadt/Aisch



Ritterschaftlich peuplierter Ort
Rauschenberg

<https://geoportal.bayern.de/bayernatlas>



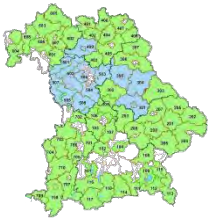


Landschaft und Siedlung Landkreis Neustadt/Aisch



Tropfhaus als Wohnstätte der
frühneuzeitlichen Nachsiedlerschichten

Aufnahme: Thomas Gunzelmann

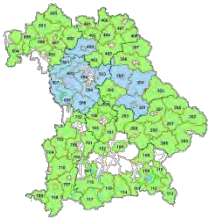


Landschaft und Siedlung Landkreis Neustadt/Aisch

Hof

Weit verbreitet sind offene Hofformen, bei denen Haus und Stadel ohne feste Zuordnung beieinander stehen, und auch stattliche Dreiseithöfe.



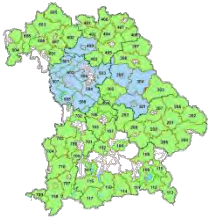


Landschaft und Siedlung Landkreis Neustadt/Aisch

Hauslandschaft

- Beim Haupthaus spielt der Fachwerkbau seit dem Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert die größte Rolle.
- Seit dem Ende des 18. Jahrhunderts sind Massivbauten gegenüber den Fachwerkbauten in breiter Front auf dem Vormarsch, ganze Regionen „versteinern“ im 19. Jahrhundert, etwa Teile Mittelfrankens. Es bilden sich deutlich lokal begrenzte Stile heraus, die abhängig vom Natursteinvorkommen spezifische Bauweisen und Schmuckformen bevorzugen.
- Es gibt verputzte Massivbauten mit Geschossbänderung z.B. im Steigerwald und steinsichtige Sandstein- und Muschelkalkquaderbauten, z.B. im Gäu.
- in einigen Gebieten auch Hopfenarchitektur

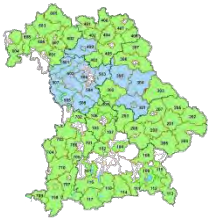




Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen

- Einteilung von Kulturlandschaftselementen in Funktionsbereiche und Elementtypen
- Nutzung bestehender Sachdaten im Bayern Atlas
- Literatur
- Erläuterung Erfassungsblatt und Elementkatalog
- Einzeichnen eines Elements in Kartenausschnitt





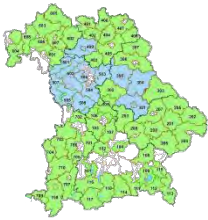
Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen

Elemente der historischen Kulturlandschaft

Kulturlandschaftselemente des jeweiligen Raumes sind vielfältig und können aus unterschiedlichen Bereichen stammen. Sie können in Funktionsbereiche unterteilt werden:

- historische Dorfstruktur (Funktionsbereich Siedlung),
- die historische Flur- und Nutzungsstruktur (Funktionsbereich Landwirtschaft),
- historische Verkehrs- und Gewerbestruktur (Funktionsbereich Verkehr, Gewerbe)
- Funktionsbereich Religion/Staat/Militär
- Funktionsbereich Erholung
- assoziative Kulturlandschaft





Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen

Funktionsbereich Siedlung

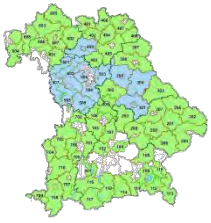
Die Dorfform an sich kann schon ein wertvolles historisches Kulturlandschaftselement sein

Grundlegend ist eine Unterscheidung in Altsiedellandschaften und Jungsiedellandschaften

Für Altsiedellandschaften sind Haufendörfer und Straßendörfer mit Gewinnfluren charakteristisch

Für Jungsiedellandschaften sind kleine Weiler und Einzelhöfe mit Blockfluren in Einödlage oder Blockgemengefluren charakteristisch



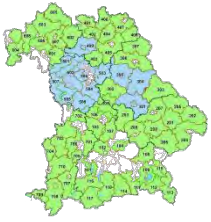


Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen



Haufendorf

Aufnahme: Armin Röhler

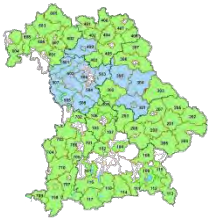


Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen

Im Funktionsbereich Siedlung können auch Bestandteile des Dorfes wertvolle Kulturlandschaftselemente sein

z.B. Dorfplatz, Dorfbaum, Dorfeingangsbaum, Dorfanger, Dorfweiher
Brunnen (Weth), Felsenkeller, Kellergasse





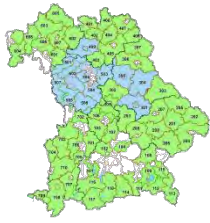
Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen



Brunnen, Weth



Aufnahme: Armin Röhrer

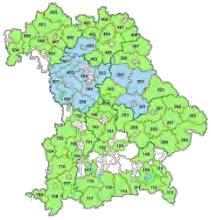


Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen



Aufnahme: Armin Röhler

Dorfanger



Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen

Auch Elemente des Dorfrandes können wertvolle Kulturlandschaftselemente sein:

z.B. Dorfmauer, Scheunenrand, Obstgärten, Krautland



Dorfmauer

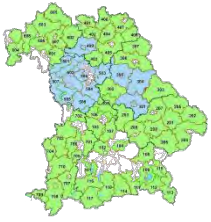


Aufnahme: Armin Röhler

03.03.2018

LEADER-Kooperationsprojekt Erfassung (historischer) Kulturlandschaft

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

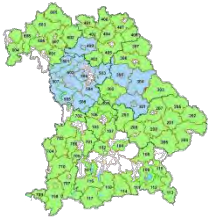


Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen



Aufnahme: Armin Röhler

Krautland

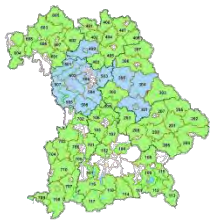


Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen

- Häuser und Objekte in regionaltypischer Bauweise („Hauslandschaften“) prägen das Dorf

Dazu gehören auch charakteristische Hofformen oder auch Hofbäume





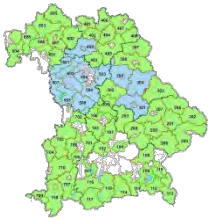
Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen



Aufnahme: Armin Röhrer



Dreiseithöfe

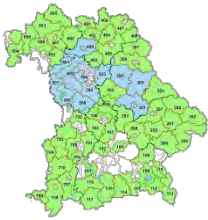


Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen



Hopfengauben

Aufnahme: Armin Röhler

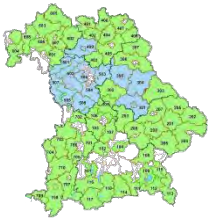


Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen

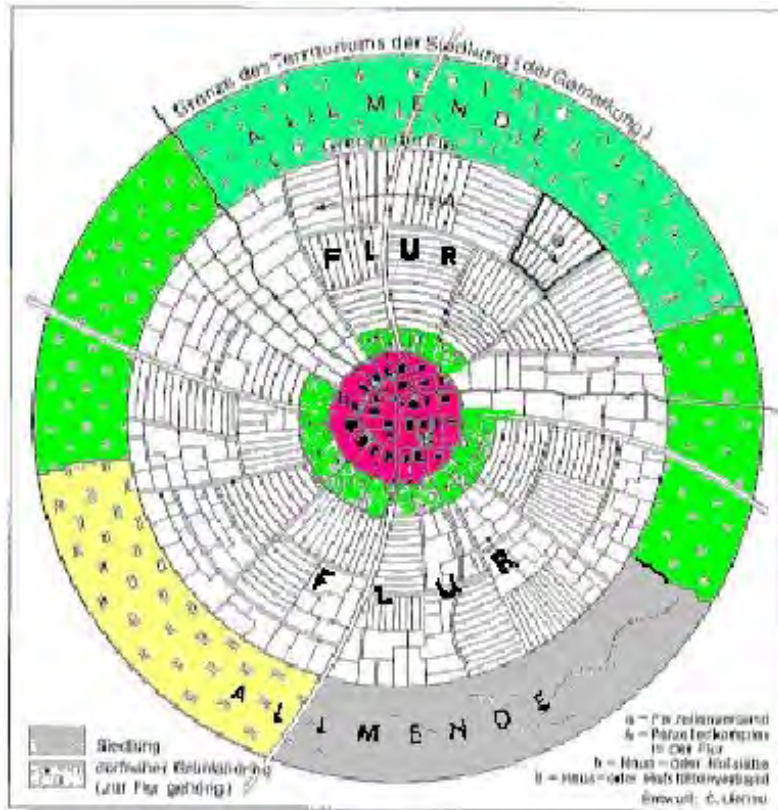
Funktionsbereich Landwirtschaft

- Hier können z.B. ganze gut überkommenen Flurformen wertvolle Kulturlandschaftselemente sein (aber vielerorts Flurbereinigung)
- Fischwirtschaft
- Kulturlandschaftselemente sind auch historische oder natürliche Flurstrukturen, z.B. Ackerterrassen, Lesesteinwälle, Baumhecken
- Sonderkulturen: Weinberge, Weinbergsrelikte
- Historische Wiesennutzung, z.B. Wässerwiesen, Kopfweiden
- Historische Hut, Allmende
- Historische Rechte (Flurverlosung, Gemeindewald)



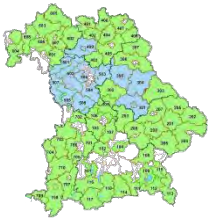


Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen



Dorfmarkungen bestehen aus dem Dorfbereich mit den (Obst)gärten am Rand, die in Privateigentum sind, der eigentlichen Flur, die oft im Flurzwang bewirtschaftet wurde und Flächen in Gemeinbesitz (Allmenden), die oft randlich in für Ackerbau ungeeigneten Bereichen zu finden sind (zu feucht, zu steil, zu trocken).

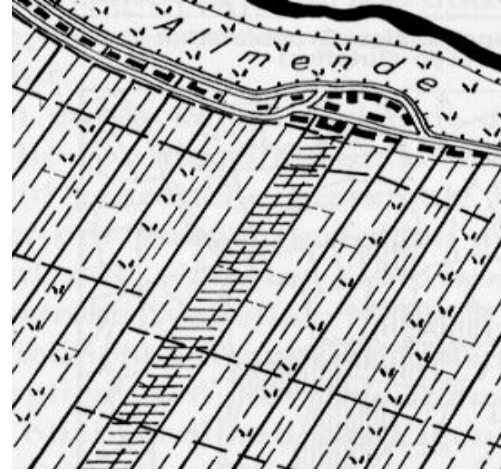
Abb. Lienau, Ländl. Siedlungen (1986), S. 70. Entnommen: http://satgeo.zum.de/reisebuero/materialien/Siedlungen/siedlung_2.htm (15.01.2018)



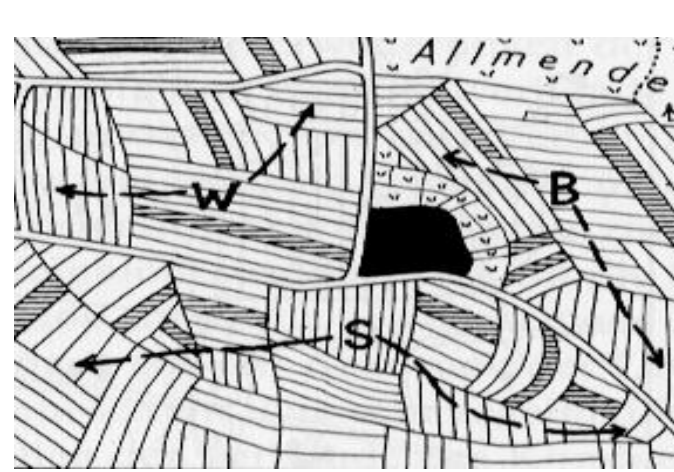
Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen



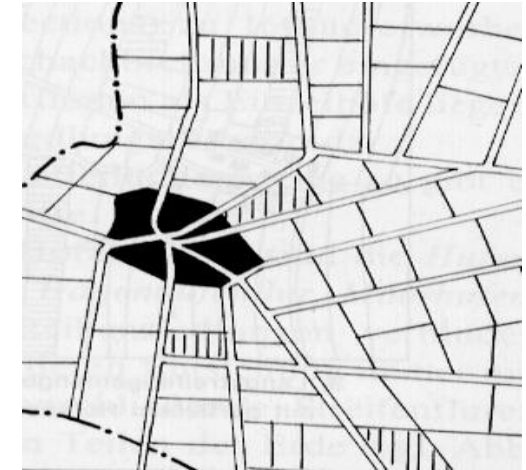
Blockflur in Einödlage



hofanschließende Streifenflur (Hufenflur)



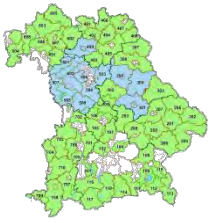
Streifenflur in Gemengelage (Gewannflur)



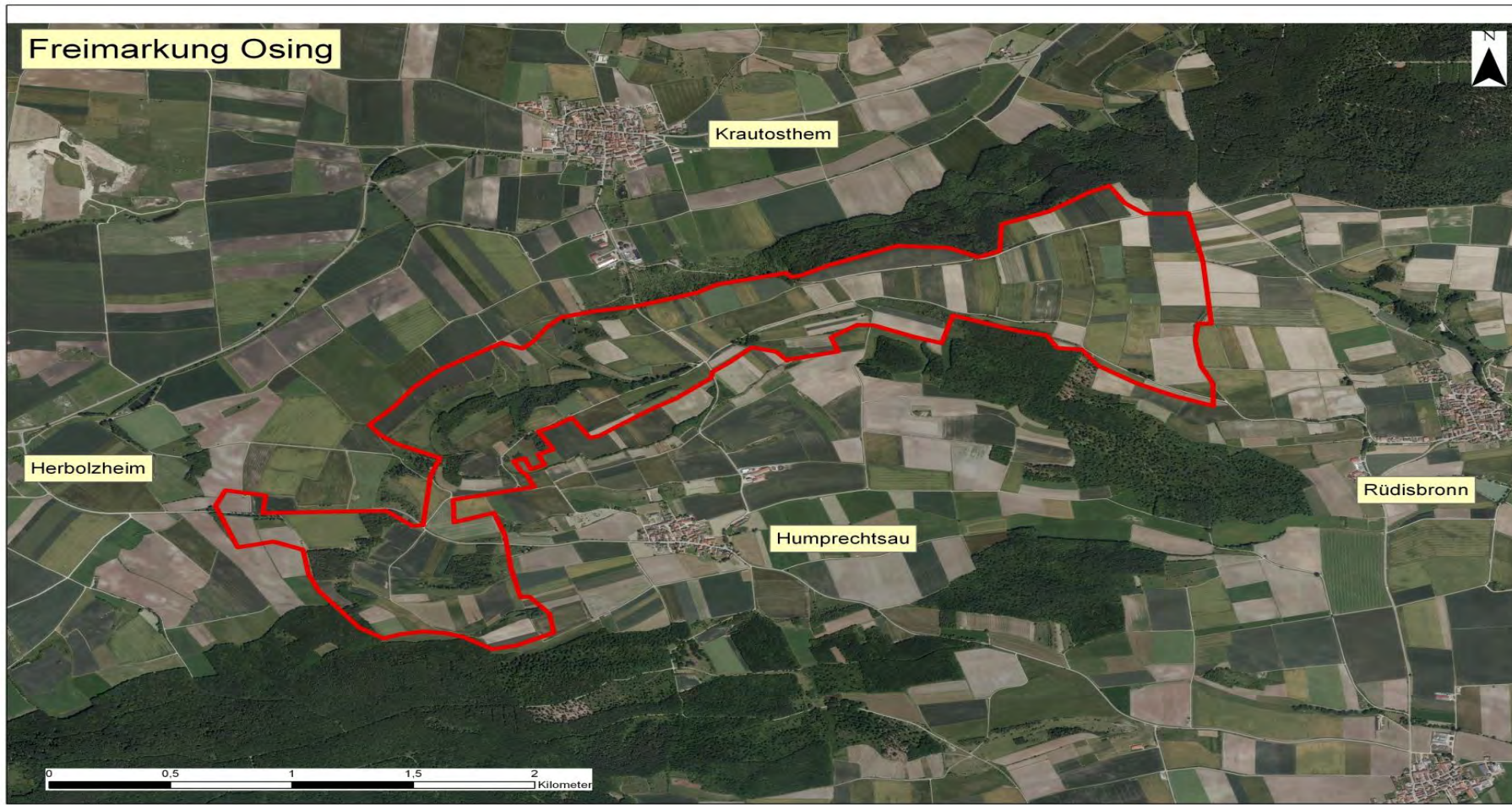
Blockgemengeflur

Übersicht Flurformen

Abb. Lienau, Ländl. Siedlungen (1986), S. 70f. Entnommen: http://satgeo.zum.de/reisebuero/materialien/Siedlungen/siedlung_2.htm (15.01.2018)



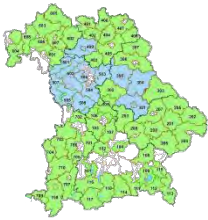
Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen



Der sogenannte „Osing“ ist eine von den vier Dörfern Herbolzheim, Humprechtsau, Krautostheim und Rüdlsbrunn im Südlichen Steigerwald gemeinsam genutzte Gemarkung ohne eigenständige Siedlungseinheit auf einem Höhenzug. Die Fläche von 274 Hektar wird im Losverfahren alle 10 Jahre in mit auf die Zahl 4 endenden Jahren an die Rechtler in diesen Dörfern, damit an die dortigen alteingesessenen Bauernhöfe verlost.

Hintergrund:
<https://geoportal.bayern.de/bayernatlas>

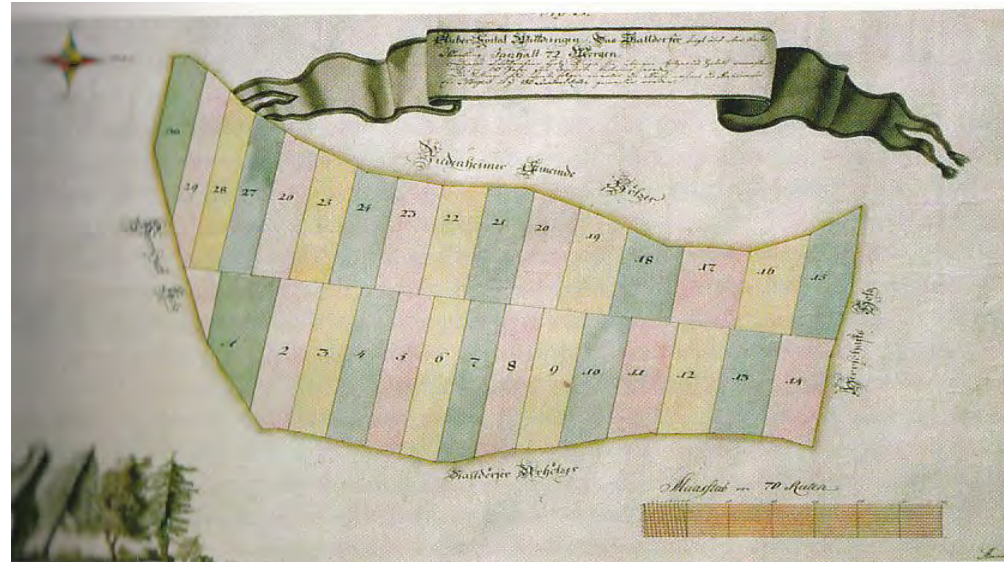




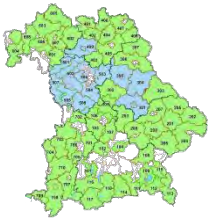
Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen



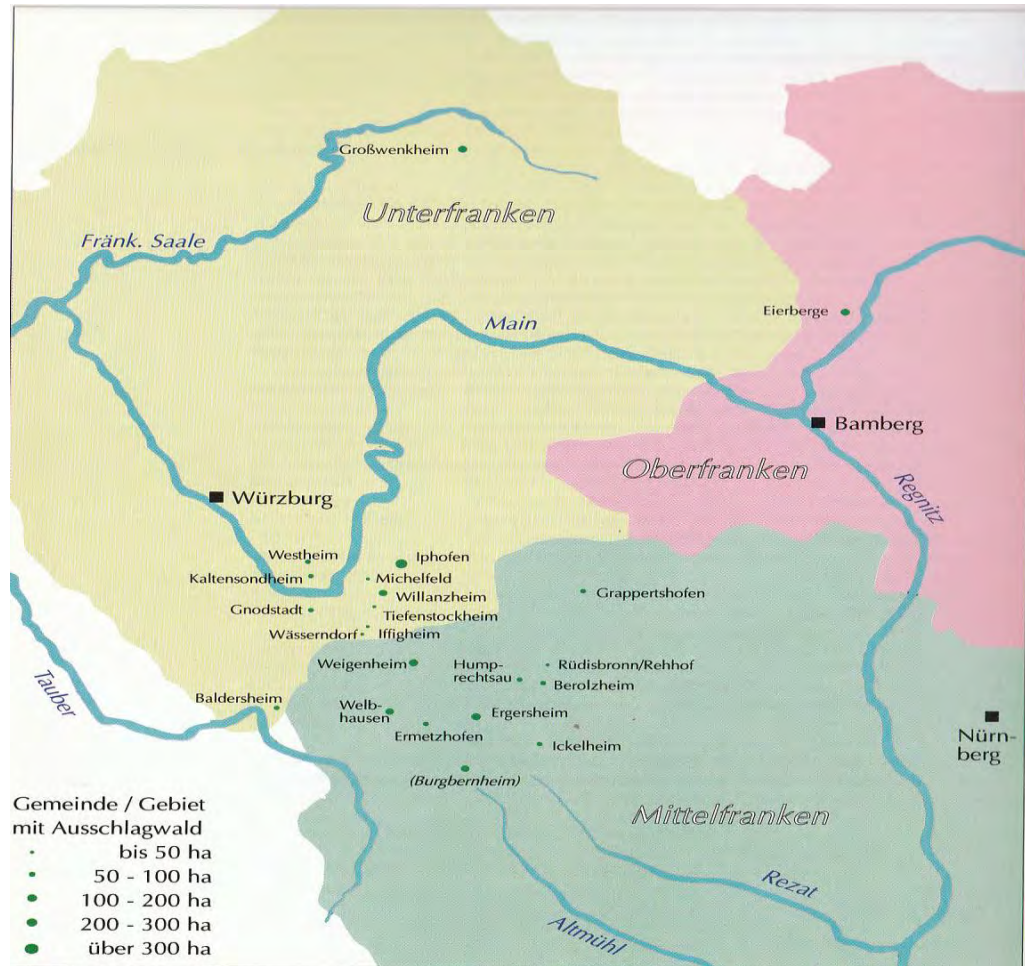
Gemeindewälder sind v.a. für den Südlichen Steigerwald typisch. Hier hatte jedes Dorf einen Gemeindewald, der in genossenschaftlich organisierter Mittelwaldwirtschaft genutzt wurde.



Quelle: Bärnthol 2003, S.19.



Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen



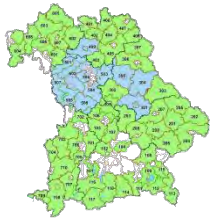
Die heutige Verbreitung zeigt deutlich ein Zentrum im Südlichen Steigerwald und im Steigerwaldvorland und dürfte die mit Abstand größte in Deutschland sein.

Mittelwälder gab es schwerpunktmäßig also auf Gipskeuper, wo von Natur aus ein Eichen-Hainbuchenwald wächst und Besitzrechtlich waren sie meist Gemeindebesitz oder im Besitz kleinerer Herrschaften, wie den Schwarzenbergern.

Quelle: Bärnthol 2003, S.152.







Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen



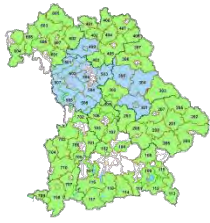
Aufnahme: Armin Röhrer

Weinbergsrelikt







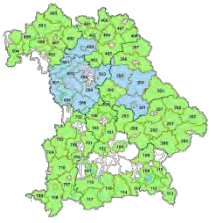


Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen



Aufnahme: Armin Röhler



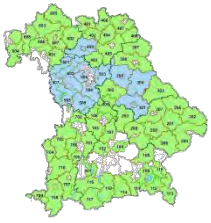


Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen



<http://www.nordbayern.de/region/neustadt-aisch/storchenboom-in-uehlfeld-reisefuhrer-und-neue-biersorte>





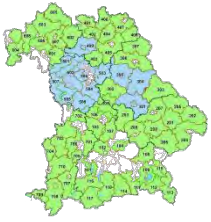
Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen

- Funktionsbereich Religion, Staat, Militär

z.B. Klosterhöfe



Aufnahme: Armin Röhler



Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen

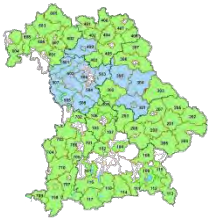
- Funktionsbereich Gewerbe

in manchen Tälern ist ein besonders landschaftsprägendes historisches Gewerbe das Mühlen- und Hammerwesen

Wertvolle Elemente können z.B. sein: Wehre, Mühlkanäle, Mühlen

Hopfenhandel



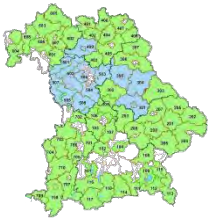


Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen



Aufnahme: Armin Röhler





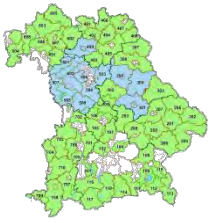
Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen

Funktionsbereich Verkehr

- Hier fallen z.B. Altstraßen darunter
- Auch bestimmte Wegabschnitte
- wie Hohlwege







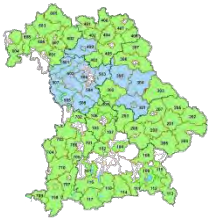
Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen



Hochwassersteg

Aufnahme: Armin Röhrer



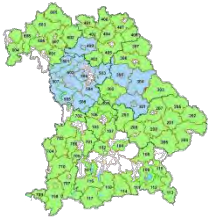


Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen

■ Funktionsbereich Erholung



Aufnahme: Armin Röhler



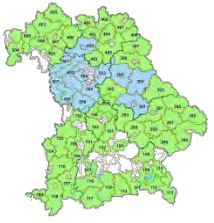
Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen

■ Assoziative Kulturlandschaft

Assoziative Kulturlandschaften haben starke religiöse, kulturelle oder ästhetische Bezüge, die sich nicht immer materiell in der Landschaft ausdrücken

Dies können z.B. Blickbezüge, Elemente mit großer Fernwirkung, markante Felsen, Felsendörfer, Künstlerdörfer oder Schauplätze von Literatur sein





Methodik der Erfassung von Kulturlandschaftselementen

Helmut Haberkamm Das Kaffeehaus im Aischgrund



Peppenhöchstadt

Aufnahme: Armin Röhrer